Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 114 | **Freitag, den 23. September 1932** | **81. Jahrgang**

Genf ohne Deutschland

Ratlosigkeit auf der Abrüstungskonferenz — Auch Rußland droht mit Fernbleiben — Englischer Druck auf Deutschland

Genf. Herriot ist am Mittwoch vormittag in Begleitung des Kriegsministers Paul Boncour, seines Kabinettschefs Marcel Ray und des Völkerbundsberichterstatters am Quai d'Orsey, Marsegli, in Genf eingetroffen. Gleich nach seinem Eintreffen hat Herriot bereits eine Reihe von Besprechungen mit den hohen Beamten des Völkerbundssekretariats und dem Hauptberichterstatter der Abrüstungskonferenz, Benesch, geführt.

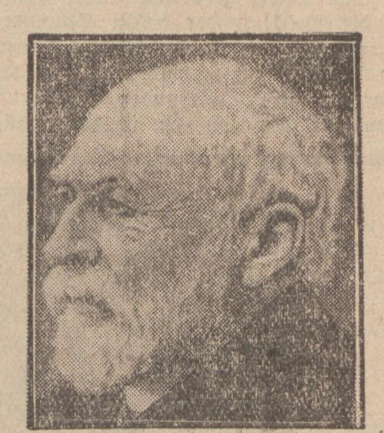
Kurz nach 11 Uhr trat das Büro der Abrüstungskonferenz zum ersten Mal nach der Unterbrechung der Arbeiten vom 23. Juli wieder zusammen. Die Eröffnungssitzung ist geheim. An der Sitzung, deren Vorsitz Henderson führt, nimmt Herriot nicht teil.

Zum ersten Mal seit der Eröffnung der Abrüstungskonferenz im Februar d. Js. nimmt Deutschland an der Sitzung des Büros der Konferenz nicht teil. Die deutschen Beamten des Völkerbundssekretariats bleiben ebenfalls der Sitzung fern, soweit sie nicht beruflich verpflichtet sind, an ihr teilzunehmen. Die Tatsache des Fernbleibens Deutschlands beherrscht heute vollständig die allgemeine Lage und steht im Mittelpunkt des Interesses.

Das Büro der Abrüstungskonferenz hat nach einer kurzen geheimen Sitzung beschlossen, in gleicher Weise wie der Völkerbundsrat in Zukunft seine Sitzungen öffentlich und nur, falls unbedingt notwendig, geheim abzuhalten. Zu Beginn der sich daran anschließenden öffentlichen Sitzung gab Präsident Henderson einen Rechenschaftsbericht über die Arbeiten der Konferenz seit ihrer Unterbrechung ab. Er unterstrich u. a. die unverminderte Fortdauer der Weltwirtschaftskrise, die nur durch internationales Zusammenarbeiten überwunden werden könnte. Die Gründe für die Notwendigkeit einer wesentlichen Herabsetzung der Rüstungen seien heute stärker als je. Das Büro müsse jetzt unverzüglich praktische Vorschläge ausarbeiten und die bereits vorbereiteten Ergebnisse müßten in Tatsachen umgesetzt werden. Henderson schloß mit dem üblichen amtlichen Optimismus.

Sodann gab Henderson ein Schreiben Litwinows bekannt, in dem die Moskauer Regierung sich weigert, in Zukunft Vertreter in die technischen Ausschüsse der Konferenz zu entsenden, solange nicht Beschlüsse über wesentliche Herabsetzungen der Rüstungen gefaßt seien. Das Büro erteilte mit Schweigen dem Präsidenten die Zustimmung zur Verschiebung der Aussprache über den deutschen Notenwechsel.

Die Bürositzung verlief vor fast leeren Tribünen ohne das geringste Interesse. Es machte sich allgemeine Ratlosigkeit und Teilnahmslosigkeit geltend. Aufmerksamkeit erregte lediglich eine scharfe Erklärung Litwinows, der den völlig ergebnislosen Verlauf der Abrüstungsverhandlungen und die hoffnungslose Lage deutlich darstellte. Das Büro müßte dem Hauptausschuß sofort praktische Maßnahmen im Sinne einer Rüstungsherabsetzung auf das von Sowjetrußland angeregte Drittel vorschlagen. Unter diesen Umständen würde Deutschland, dessen Fernbleiben das Büro außerordentlich bedauern müsse, vielleicht wieder in die Abrüstungskonferenz zurückkehren können.



Professor Dr. Hans Vaihinger

einer der Führer der deutschen Philosophie und Gründer der Kant-Gesellschaft, kann am 25. September seinen 80. Geburtstag feiern. Als Begründer der Philosophie des „Als ob" hat er sich weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus einen Namen gemacht.

Die Versuche, ohne Deutschland die praktischen Abrüstungsarbeiten weiter zu führen, scheinen bereits am ersten Tage gescheitert zu sein. Die Verhandlung rief in allen internationalen Kreisen einen geradezu trostlosen Eindruck hervor.

Englischer Druck auf Deutschland

Paris. In gut unterrichteten französischen Kreisen glaubt man, daß der englische Außenminister Sir John Simon in Genf alles versuchen werde, um die Reichsregierung doch noch zur Teilnahme an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz zu bewegen. Der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien" will aus gut unterrichteter englischer Quelle erfahren haben, die englische Regierung werde der Reichsregierung die Versicherung geben, daß die Frage der deutschen Gleichberechtigungsforderung im Rahmen eines besonderen Abrüstungsabkommens geregelt werde. Es handele sich dabei um eine etappenweise Abrüstung, so, wie sie auch vom Präsidenten Hoover in seiner am Dienstag im Weißen Haus abgegebenen Erklärung vorgesehen ist. Englischerseits, so betont der Berichterstatter des „Petit Parisien", wolle man die Reichsregierung gewissermaßen zwingen, an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz teilzunehmen. Eine Weigerung würde als ein Beweis dafür ausgelegt werden, daß Deutschland weniger die Abrüstung der anderen, als die eigene Aufrüstung wünsche.

*

London. Der Neuyorker Berichterstatter des „Manchester Guardian" meldet, daß die Berichte aus Paris, daß Botschafter Edge und Senator Reed der französischen Regierung Unterstützung des englisch-französischen Standpunktes zugesagt hätten, in Amerika eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen hätten. Die Hoovererklärung sei daher, wie man annehme, herausgegeben worden, um Deutschland zu versichern, daß die Vereinigten Staaten sich noch von der Auseinandersetzung fernhielten.

Die Regierungskrise in Ungarn

Budapest. Das Kabinett Graf Julius Karolyi ist zurückgetreten. Der Reichsverweser hat das Rücktrittsgesuch angenommen und Graf Julius Karolyi mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte beauftragt.

Der Entschluß des Kabinetts wurde dem Reichsverweser von Karolyi am Mittwoch mittag mitgeteilt. Die Unterredung dauerte zwei Stunden. Der Ministerpräsident gab dem Reichsverweser einen Ueberblick über die innerpolitische und wirtschaftspolitische Lage des Landes und wies darauf hin, daß der Rücktrittsentschluß des Kabinetts gefaßt worden sei, um die Vorbedingung für die Entwirrung der schwierigen Lage zu schaffen. Der Reichsverweser legte dem Ministerpräsidenten nahe, sein Rücktrittsgesuch zurückzuziehen. Graf Karolyi blieb jedoch bei seinem Entschluß, worauf der Reichsverweser den Rücktritt der Regierung annahm und das Kabinett mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte betraute.

*

Budapest. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, ist Graf Karolyi lediglich zurückgetreten, um der Einheitspartei (der Regierungspartei) die Möglichkeit zu geben, ohne Rücksicht auf seine Person zu der innerpolitischen Lage Stellung zu nehmen.

Da Graf Karolyi und sein Kabinett nach wie vor das volle Vertrauen des Staatsoberhauptes und der Parlamentsmehrheit genießt, wird allgemein damit gerechnet, daß Graf Karolyi erneut mit der Bildung des Kabinetts betraut wird.

Keine Landtagsauflösung

Berlin. Ein kommunistischer Antrag auf Auflösung des Preußischen Landtages, der am Mittwoch zu Beginn der Vollsitzung eingebracht wurde, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller, der Deutschnationalen und der Staatspartei abgelehnt. Die Deutsche Volkspartei war bei der Abstimmung nicht im Saal.

Einigung in Bombay

Gandhi verhandelt. — Der Hungerstreik hinfällig?

Bombay. Die in Bombay tagende Konferenz von Kastenhindus und Parias kam in der Frage der parlamentarischen Vertretung der unterdrückten Klassen zu einer Einigung, die Ghandis Forderungen weitgehendst entspricht. Der Plan stützt sich auf den Grundsatz der vereinigten Wählerschaft zwischen Kastenhindus und Parias mit angemessenen Sicherungen für die letzteren. Zwei Hinduführer besuchten am Mittwoch Ghandi im Gefängnis und legten ihm den Plan vor. Ghandi hat nunmehr den Paria-Führer Dr. Ambedkar zu einer Unterredung eingeladen, der im Gegensatz zu Ghandi bisher die getrennte Wählerschaft forderte, sich aber neuerdings zu einem Nachgeben bereit erklärte, falls den unterdrückten Klassen gewisse Zugeständnisse gemacht würden. Sollten sowohl Ghandi als Dr. Ambedkar den Plan als annehmbar betrachten, so wäre die Ursache für Ghandis Hungerstreik behoben. Die englische Regierung hat sich bekanntlich bereit erklärt, einen von den Kastenhindus und Parias übereinstimmend aufgestellten Plan über die parlamentarische Vertretung anstelle ihrer eigenen Vorschläge zu setzen.

Danzig verhandlungsbereit

Ein neuer Vorschlag zur Beilegung des Konflikts

Danzig. In den drei Danzig-polnischen Streitverfahren hatte der Danziger Völkerbundskommissar an die beiden Parteien, Danzig und Polen, die Frage gerichtet, ob sie bereit sind und glauben, durch Verhandlungen auf der Grundlage der neuerlich erstatteten Gutachten der Genfer Sachverständigen zu einer Verständigung zu gelangen. Die drei Streitverfahren sind:

1. Polnischer Antrag auf Feststellungen angeblicher Verfehlungen der Danziger Zollverwaltung in Danzig, Veredelungsverkehr, kleiner Grenzverkehr usw.

2. polnischer Antrag auf Abschaffung der Danziger Eigenbedarfskontingente und

3. Danziger Antrag auf Freizügigkeit in Danzig nationalisierter Waren.

Die Regierung der Freien Stadt Danzig hat nunmehr unverzüglich geantwortet, daß sie zu Verhandlungen bereit ist. Sie hat indessen auf die außerordentliche Notlage hingewiesen, in die größte Teile der Danziger Industrie durch die Zwangsmaßnahmen der polnischen Regierung gegen die Freizügigkeit von Danziger Waren nach Polen gekommen sind. Zu diesen Zwangsmaßnahmen gehört namentlich auch die Fortdauer der polnischen Absperrung gegen Waren aus dem Danziger Veredelungsverkehr, obwohl diese Waren nach der vorläufigen Entscheidung des Hohen Kommissars vom März 1932 und nach der Entscheidung des Völkerbundrats vom Mai 1932 frei nach Polen eingelassen hätten werden müssen.

Die Regierung der Freien Stadt hat daher vorgeschlagen, daß beide Parteien die Schlußvorschläge dieser Gutachten sofort als vorläufige Regelung schon in Kraft setzen. Da die außerordentliche Schädigung der Danziger Volkswirtschaft infolge der Fortdauer der polnischen Absperrung ein längeres Abwarten nicht mehr zuläßt, hat die Freie Stadt Danzig den Hohen Kommissar gebeten, seinerseits auf der Grundlage der Gutachten mit möglichster Beschleunigung zu entscheiden, wenn die polnische Regierung nicht bis zum 22. September 1932 in der Lage sein sollte, den Danziger Verhandlungsvorschlag aufzunehmen.



Max Slevogt gestorben

Prof. Max Slevogt, der bekannte deutsche Maler, dessen Bilder im impressionistischen Stil zu den besten Werken der zeitgenössischen Malerei gehören, ist in Landau im Alter von 64 Jahren gestorben.



Oberschlesische Kirmes in Berlin

Die Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier veranstalteten in der Reichshauptstadt eine oberschlesische Kirmes, auf der unser Bildberichterstatter dieses Bild festgehalten hat: eine oberschlesische Kirmeskutsche, die in der Trachtenschau gezeigt wurde.

Monopol für Kaffee?

Das Handelsministerium soll angeblich die Absicht haben, einigen Großlieferanten das Monopol für die Einfuhr von Kolonialwaren zu übertragen. Mit dieser Frage soll sich auch die Konferenz, die vor einigen Tagen im Handelsministerium stattfand und über die Frage der Einfuhr von brasilianischem Kaffee nach Polen verhandelte, beschäftigt haben. Außer den Vertretern der Handelskammer nahmen auch der Direktor der poln.-brasilian. Kammer an der Besprechung etil. Das Handelsministerium hat diesen Nachrichten widersprochen, aber auf die Notwendigkeit zur Bildung starker Organisationen hingewiesen. Diese Organisationen könnten nach offizieller Auffassung die Schwierigkeiten beheben, welche der Einfuhr in fast allen Ländern entgegenstehen.

Golddollar fließen in die Polnische Bank

In der letzten Zeit sind viele Dollar in Gold an die Polnische Bank verkauft worden. Die Verkäufer sind kleine Spekulanten, die sich vor einigen Monaten mit diesem Geld versahen, weil sie glaubten, daß eine Erhöhung der Goldpreise eintreten würde. Infolge der schwachen Nachfrage auf dem Markt werden nun die Münzen an die Polnische Bank verkauft. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß der Goldvorrat der Bank sich um fast 3 Millionen Zloty erhöht hat. Das für den Verkauf von Gold gelöste Geld wird zum Teil zum Ankauf von Wertpapieren und Aktien verwendet, was bis zu einem gewissen Grade die zunehmende Tendenz an der Börse erklärt.

Regierung für Senkung der Kohlenpreise

Am Dienstag fand eine Konferenz im Handelsministerium statt, die sich lediglich mit inneren Fragen beschäftigte. es handelt sich um die Möglichkeit einer Senkung von Preisen. Im allgemeinen herrschte die Meinung vor, daß die Verbilligung der Kohle nicht nur möglich, sondern dringend geboten sei. In den nächsten Tagen sollen Verhandlungen mit Vertretern der Kohlengruben über die Preisfrage stattfinden.

Ein halbes Dorf niedergebrannt

Posen. Im Dorf Borzencice im Kreise Krotoschin brach am Dienstag ein riesiger Brand aus, der das halbe Dorf in Asche legte. Das Feuer war in einer Scheune ausgebrochen. Der starke Wind trug die brennenden Garben auf die benachbarten Häuser, die größtenteils mit Stroh gedeckt waren und in kurzer Zeit in Flammen standen. Es brannten 21 Gebäude mit allen landwirtschaftlichen Maschinen und Erntevorräten ab. Auch zahlreiches Vieh fiel dem Feuer zum Opfer. Die Zahl der Geschädigten beläuft sich auf 111.

Vor den Neuwahlen zum Völkerbundsrat

Sparpläne des Völkerbundes

Genf. Die Tagung des Völkerbundsrates, die am Freitag unter dem Vorsitz des irischen Ministerpräsidenten de Valera eröffnet wird, wird zunächst bis zum 2. Oktober dauern. Sodann schließt offiziell die Tagung des Rates, da in der Vollversammlung des Völkerbundes die Neuwahlen in den Rat stattfinden werden. Der Völkerbundsrat wird jedoch nach den Neuwahlen noch im Laufe des Oktober zu einer neuen Tagung wieder zusammentreten.

Die hier viel erörterte Frage der Neugestaltung der politischen Leitung des Völkerbundssekretariats soll jetzt auf die im November vorgesehene außerordentliche Vollversammlung des Völkerbundes für den japanisch-chinesischen Streit verschoben werden, da bisher noch keine Einigung über die verschiedenen, seit Jahren laufenden Pläne erzielt worden ist. Es steht jedenfalls fest, daß der italienische Untergeneralsekretär Paulucci sowie der deutsche Untergeneralsekretär Dufour-Feronce, der zum Gesandten in Belgrad ernannt werden soll, bereits Mitte Oktober aus dem Völkerbundssekretariat ausscheiden.

Während der Vollversammlung des Völkerbundes sollen jetzt energisch die Ersparnismaßnahmen und eine weitgehende Einschränkung des Haushalts des Völkerbundes in Angriff genommen werden. Der Kontrollausschuß des Völkerbundes, der eine außerordentlich scharfe und eingehende Prüfung sämtlicher Ausgaben des Völkerbundssekretariats vornimmt, hat einen hohen englischen Beamten, Sir Malcolm Ramsay, beauftragt, eine eingehende Prüfung der Reformmöglichkeiten der gesamten Völkerbundsbürokratie vorzunehmen. Auf Grund dieser Anweisung hat Ramsay dem Generalsekretär des Völkerbundes einen streng geheimen Bericht erstattet, in dem wie verlautet, die Gehälter der hohen Beamten des Völkerbundssekretariats als zu hoch bezeichnet und weitgehende organisatorische Reformmaßnahmen gefordert werden. Der Jahreshaushalt des Völkerbundes, der jetzt von der Völkerbundsversammlung angenommen werden soll, beträgt 33 Millionen Goldfranken. Es stehen jedoch in diesem Jahr Jahresbeiträge verschiedener Mitgliedsstaaten in Höhe von 24 Millionen Goldfranken aus.

Zaleski meldet Polens Anspruch auf einen Ratssitz im Völkerbund an

Warschau. Vor seiner Abreise nach Genf äußerte sich Außenminister Zaleski noch einmal der polnischen Presse gegenüber, und zwar besonders zu der Frage der Wiederwahl Polens als Ratsmitglied des Völkerbundsrates. Aus dieser Erklärung geht hervor, daß Polen auf den Ratssitz nicht zu verzichten beabsichtige. Diesen Anspruch begründet Zaleski damit, daß die Bedingungen, unter denen Polen das erste Mandat zum Völkerbundsrat erhalten habe, sich nicht geändert hätten. Vor dem Völkerbundsrat schwebten zahlreiche Angelegenheiten, die Polen direkt angingen, wie der hartnäckige Konflikt in den Minderheitsfragen, ferner der Streit um dem Abkommen über Oberschlesien und Danzig und schließlich die Fragen der Sicherheit und der wirtschaftlichen Verständigung.

Veränderungen in der Diplomatie

Warschau. Es erhalten sich die Gerüchte, daß in der nächsten Zeit im diplomatischen Korps Veränderungen vorgenommen werden. Darnach sollen die Gesandtschaft in Tokio zum Range einer Botschaft erhoben werden und die Ernennung des Kabinettschefs des Außenministers Szumlakowski zum Gesandten in Wien bevorstehen. Der Posten in Wien wird frei, weil der Gesandte Lukasiewicz nach Moskau versetzt wird.

Sinken der Arbeitslosigkeit

Nach den Angaben des staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes betrug die Zahl der Arbeitslosen am 17. September 156 390. Im Vergleich zur Vorwoche bedeutet das ein Sinken um 9 754.



Münchens Oktoberfest hat begonnen

Oben: Die medaillengeschmückten Schützenkönige auf der Festwiese. Unten: Frischer „Stoff" kommt an. — In der bayerischen Hauptstadt nahm das traditionelle Oktoberfest seinen Anfang, das alljährlich im Herbst alle Schichten der Bevölkerung zu einem fröhlichen Treiben zwischen einer riesigen Budenstadt vereint.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(33. Fortsetzung.)

„Seien Sie stark, Herr Markgraf! Denken Sie an den Sohn! Eine Aufgabe wartet Ihrer! Sie werden nicht feig jetzt in Resignation versinken! Das Leben wird gut machen, was es Ihnen antat!"

Rainer atmete tief auf.

„Sie haben recht, Herr von Arnim," sagte er leise. „Es wäre feig und schlecht . . . wenn ich jetzt verzweifeln wollte!"

Vor der Barriere drängten sich die Menschen, allen voran der Intendant, Herr von Schulenburg. Er war außer sich vor Freude. Mit seinen mächtigen Armen faßte er über die Barriere und ergriff Rainer bei beiden Händen.

„Lieber, lieber Freund!" sagte er strahlend. „Das ist meines Lebens unvergeßlichste Stunde, und das versprechen Sie mir, Herr Markgraf: Wir bleiben Freunde und schaffen weiter zusammen! Sagen Sie ja, Herr Markgraf!"

„Ich denk's, Herr Schulenburg! Ich denk's . . . wenn man mich noch mag!"

Schulenburg lachte herzlich. „Noch mag . . . alle warten auf Sie!"

Das Publikum um ihn, unter ihnen drei Herren vom Funk, der Konsul Kersten, der Sprecher Horst Marcellus und Doktor Seeliger mit seiner Tochter, alle stimmten begeistert zu. „Wir warten auf Sie!"

* * *

Rainer verließ die Anklagebank und trat zu seinem Sohne.

„Komm . . . mein Junge!" sagte er einfach. „Jetzt bleiben wir zusammen!"

Im Triumph verließ Rainer den Gerichtssaal. Die Menschen standen rechts und links Spalier, und ihr Jubel, ihre Herzensfreude umtoste ihn.

Wie ein Trunkener schritt Rainer.

Es war ihm zumute, als wäre eine schwere Last von seiner Seele genommen, als wage sich die Sonne für ihn wieder scheu aus den Wolken.

Vor dem Gerichtsgebäude war es schwarz von Menschen. Alle, die in der Nähe an ihren Apparaten gesessen und der Verhandlung beigewohnt hatten, waren aus ihren Wohnungen geströmt, um den Mann zu sehen.

Und als Rainer erschien, brach eine Begeisterung ohnegleichen los, so daß er ganz betäubt war.

Als Rainer ins Auto steigen wollte sah er seine Begleiter fragend an. Wohin?

Seeliger sagte warm: „Zu mir, Herr Markgraf . . . erweisen Sie mir die Freude, vorläufig mit Ihrem Sohne mein Gast zu sein."

„Ich danke Ihnen!"

Unter dem ohrenbetäubenden Jubel des Publikums setzte sich das Auto in Bewegung.

* * *

Als sie vor Seeligers kleiner Villa ankamen, verabschiedeten sich alle, nur Darius begleitete seinen Schwiegersohn in das neue Heim.

Age Börne führte Rainer und Lanka in die für sie bestimmten Räume.

„Hier sollen Sie wohnen, Herr Markgraf. Hoffentlich gefällt es Ihnen so, daß Sie gern bei uns weilen . . . so lange Sie mögen!"

Rainer sah sich um. Licht und freundlich waren die Räume. Ein künstlerisches Gefühl hatte geschaltet, um eine vollkommene, wohltuende Harmonie zu schaffen.

„Wie soll ich Ihnen danken, Fräulein Börne?" sagte er dankbar.

Seeliger und seine Tochter zogen sich zurück. Darius blieb bei seinem Schwiegersohn.

Sie setzten sich.

„Wie geht es Ingrid?"

„Frag mich nicht nach ihr! Sie sagt kein Wort. Will man mit ihr vernünftig reden, dann sieht sie einen feindselig an, sie will kein Wort hören."

„Und besteht sie auf der Scheidung?" fragte Rainer leise.

„Ja!" sagte der alte Darius finster. „Aber warte ab, ich denke, jetzt wird sie alles lesen, alles hören, was gewesen ist. Sie wäre ja keine Frau, wenn Sie jetzt nicht anderen Sinnes würde."

„Ich wag's kaum zu hoffen! Vater, da kann ich in ihrem Herzen besser lesen als du! Und die Kinder? Wie geht es den Kindern?"

„Ach, die sind gut, die sind so brav, aber so ernst. Denen fehlst du eben. Ich geb' mich dauernd mit ihnen ab. Ihre zweite Frage ist die nach dem Vater. Ich habe ihnen nun erzählt, du hättest eine große Reise machen müssen, und sie müßten Geduld haben."

Das harte Gesicht des Mannes wurde mit einem Male weich. Bittere Zähren traten in seine Augen.

Er sah sie vor sich, den kleinen Wolf, die drollige Ursel, die in so überschwenglicher Liebe an ihm gehangen hatten, die ihm ihr kleines Herz so vorbehaltslos geschenkt.

Seine . . . Kinder!

Wie hatte er sich nach ihnen gesehnt, wenn er einsam in seiner Haftstube saß! Wie hatte ihm ihr Lachen, ihre Zärtlichkeit gefehlt! Besonders in dieser Stunde fehlten sie ihm doppelt.

Und jetzt verlangte die Frau, die er immer noch liebte aus tiefstem Herzen . . . die Scheidung. Und die Kinder . . . sollte er sie von der Mutter reißen, an der sie hingen, wie eben Kinder an der Mutter hängen?

Es gab nur einen Weg; den, daß sich Ingrid wieder mit ihm vereinte.

Er dachte an die Zeit ihrer Liebe. Wie gewaltig hatte sie beide Herzen erfüllt, wie hatten sie sich beide gemüht, einander zuliebe zu tun, was sie sich von den Augen ablesen konnten!

Und jetzt sollte das alles zu Ende sein, weil er sich in einer bitteren Stunde der Qual nicht zur Offenbarung seines Elends zwingen konnte?

Nein . . . so unbarmherzig konnte das Schicksal nicht sein.

„Vater," sagte er zu Darius, „ich habe Ingrid Unrecht getan. Ich hätte sprechen und bekennen müssen, als sie mich fragte. Und ich komme morgen oder übermorgen nach Hause. Ich will mit ihr sprechen und sie um Verzeihung bitten. Es muß alles wieder gut werden. Es muß! Schon um der Kinder willen!"

Darius nickte ihm zu. „Ja, Rainer . . . das ist das Rechte! Ich hoffe ja auch, daß sie ihren starren Sinn ändert! Ihr habt euch doch so lieb gehabt."

„Ja, Vater . . . bei Gott, das haben wir!"

* * * (Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Wahlen zum Gewerbegericht. Am Freitag, den 23. d. Mts. finden in Pleß im Gebäude der Volksschule 1 die Wahlen des Plesser Bezirkes zum Gewerbegerichte in Kattowitz statt. Die Arbeitnehmer wählen von 9 bis 12 Uhr, die Arbeitgeber von 15 bis 18 Uhr. Das Büro ist besetzt mit dem Bürodirektor Zmij als Vorsitzenden und Teodor Manek als Stellvertreter. Beisitzer sind von der Arbeitgeberseite Schmiedemeister Josef Czembor, sein Vertreter Restaurateur Jan Szlapa, von der Arbeitnehmerseite Zimmermann Franz Wrobel, sein Vertreter Walzenführer Josef Harazin. In Pleß wählen die Gemeinden: Pleß, Brzesc, Cwiklitz, Czarkow, Siegfriedsdorf, Gilowitz, Ober- und Nieder-Goczalkowitz, Guhrau, Grzawa, Jankowitz, Kobielitz, Krier, Lonkau, Miedzna, Meseritz, Miserau, Sandau, Poremba, Radostowitz, Rudoltowitz, Altdorf, Studzienitz, Groß-Weichsel und Zawadka.

Nochmalige Wahl der Einkommensteuer-Schätzungskommission. Wie wir erfahren, soll auf Wunsch der Finanzamtsleitung die bereits gewählte Einschätzungskommission zur Einkommensteuer nochmals gewählt werden, wozu voraussichtlich eine Sondertagung der Stadtverordnetenversammlung erforderlich sein wird. Ueber die Begründung der nochmaligen Wahl ist bisher noch nichts bekannt geworden.

Pferde- und Rindviehmarkt in Pleß. Der am Mittwoch, den 21. d. Mts. abgehaltene Pferde- und Rindviehmarkt war von den Händlern sehr schlecht beschickt und auch die Käufer waren teilweise durch schlechte Witterung abgehalten. Das aufgetriebene Material war mittelmäßiger teilweise minderer Güte. Nennenswerte Umsätze wurden nicht gemacht, so daß der Markt früher als gewöhnlich geschlossen wurde.

Uebungen der Pflichtfeuerwehr. Die 2. Abteilung der Pflichtfeuerwehr, d. i. alle männlichen Personen von 18 bis 60 Jahren mit den Anfangsbuchstaben H bis L üben am Freitag, den 23. d. Mts., die 3. Abteilung mit den Anfangsbuchstaben M bis R am Montag, den 26. d. Mts., die 4. Abteilung mit den Anfangsbuchstaben S bis Z am Donnerstag, den 29. d. Mts. Die Uebungen beginnen, nicht wie ursprünglich festgesetzt, um 6 Uhr, sondern bereits um 5 Uhr. Zu diesen Uebungen müssen alle vorbenannten Personen erscheinen, soweit sie nicht durch Ortsstatut oder durch Zahlung einer Ablösung davon befreit sind. Nichterscheinen wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Zloty bestraft.

Evangelischer Kirchenchor Pleß. Ausnahmsweise findet am Sonnabend, den 24. d. Mts., abends 8 Uhr, im Konfirmandensaale eine dringende Probe statt, bei der kein Mitglied fehlen darf. — Am Erntedankfest, Sonntag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Saale des „Plesser Hof" ein musikalischer Abend zugunsten des Altdorfer Waisenhauses statt.

Schauturnen des Plesser Turn- und Spielvereines. Wie wir bereits in der vorigen Nummer unseres Blattes bekanntgaben, veranstaltet der Plesser Turn- und Spielverein am Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr, ein Schauturnen mit Uebungen am Reck, Pferd und Barren, Freiübungen, volkstümlichen Tänzen, Fahnen- und Keulenschwingen. Diese Vorführung ist in monatelanger fleißiger Arbeit von der technischen Vereinsleitung vorbereitet worden, auch mußten zu diesem Zwecke erhebliche Neuanschaffungen gemacht werden, die die Vereinskasse sehr stark belastet haben. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld erhoben werden, und zwar 1 Zloty für den Sitzplatz und 50 Groschen für den Stehplatz. An demselben Abend werden sich die Mitglieder des Vereines im Saale des Hotels „Plesser Hof" zu einem Familienabend einfinden. Der Verein erwartet von der deutschen Bürgerschaft, daß sie seine Bestrebungen durch zahlreichen Besuch der Veranstaltung unterstützen wird. Es darf am Sonntag keiner fehlen, der die körperliche Ertüchtigung unserer Jugend für ein wünschenswertes Ziel hält und durch seinen Besuch ein bescheidenes Opfer für dieses Ziel bringen kann. Ferner wird erwähnt, daß den Besuchern der Veranstaltung der Durchgang durch das Wybranzentor in der Zeit von 4—7 Uhr nachmittags gestattet ist.

Bürgerverein Pleß. Am 20. d. Mts. hielt der Vorstand des Bürgervereins eine Sitzung ab, in der die Abhaltung einer Mitgliederversammlung, die in den nächsten 14 Tagen stattfinden soll, beschlossen wurde. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsverband in Pleß, dem nicht nur die Vorstände der Vereine auf wirtschaftlicher Grundlage, sondern auch alle Innungsvorstände in Pleß angehören. Der Zweck des Verbandes soll die größere Stoßkraft bei der gemeinsamen Wahrnehmung wirtschaftlicher und steuerlicher Interessen sein. Eine lebhafte Diskussion hatte der Bericht über die Pflichten der Mitglieder der Steuereinschätzungskommissionen hervorgerufen, die zum wesentlichen Teil mehr dafür zu sorgen hätten, daß nicht so viel ungerechte Veranlagungen erfolgen. Von den wiederholten Eingaben an die zuständigen Behörden wegen Versetzung der Stadt Pleß aus der 2. in die 3. Steuerklasse ist Kenntnis genommen worden. Gegenwärtig wird Antwort von dem zuständigen Ministerium in Warschau erwartet. Unter Punkt „Verschiedenes" wurde über die mangelhafte Straßenbeleuchtung in der Stadt, das Radfahren auf den öffentlichen Wegen im Parke und die Autoraserei durch die Stadt Klage geführt. Ueber die Anregung, ob die früher so beliebten Jahrmärkte wieder eingeführt werden sollen, war man geteilter Meinung. Zustimmung fand auch ein Antrag, die katholische Friedhofsverwaltung zu bitten, die überflüssigen Bäume und Sträucher auf dem Friedhof heraushauen zu lassen, weil sie nicht nur dem Friedhof ein unordentliches Gepräge geben, sondern auch jede Blumenpflege auf den Gräbern infolge des großen Schattens, den diese Bäume werfen, umsonst ist. Das 25jährige Stiftungsfest des Vereins soll im kommenden Sommer durch ein Volks- und Kinderfest im Schützenhause gefeiert werden.

Pawlowitz bekommt elektrisches Licht. Die Donnersmarcksche Verwaltung beabsichtigt ihre Stromleitung Blücherschächte-Sohrau bis nach Pawlowitz auszubauen. Die Verwaltung hat bereits um den Baukonsens bei der Plesser Starostei nachgesucht.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Die Einwohner-Revolte von Ober-Lazisk vor dem Landgericht

Ein weites Echo riefen s. Zt. die Unruhen in der Ortschaft Ober-Lazisk hervor, welche dadurch hervorgerufen wurden, daß auf Anordnung der Bischöflichechn Kurie in Kattowitz der Geistliche Thomalla als Ortspfarrer eingeführt werden sollte, derweil die Einwohnerschaft mit dem derzeitigen Pfarr-Administrator Urban sympathisierte und keinen anderen Pfarrer dulden wollte.

Ende Januar d. Js. fand sich der Geistliche Thomalla in Ober-Lazisk zu einer Besichtigung ein, wovon die Einwohner Kenntnis erhielten. Es entstand daraufhin ein größerer Auflauf vor dem Gemeindehaus und erst auf die Vorhaltungen des Ortspolizeikommandanten zerstreute sich allmählich die Menge, doch wurde noch vorher versucht, das Auto, in welchem der Geistliche angefahren kam, umzukippen. Wenige Tage danach zog eine Kirchenwache auf und zwar wurde das Terrain an der Kirche, sowie des Friedhofes von Einwohnern besetzt gehalten,

welche das Tor mit Draht und Ketten noch stärker befestigten.

In der Zwischenzeit fand sich der altkatholische Pfarrer Kostorz in der Ortschaft ein, welcher angeblich in der Friedhofshalle eine Messe abhalten sollte. Der Polizeikommandant holte von höherer Stelle Anweisungen ein, unternahm dann entsprechende Maßnahmen, um die Abhaltung der Messe durch den altkatholischen Pfarrer unmöglich zu machen. Ein großer Teil der Ortseinwohner war jedoch dafür, daß eine solche kirchliche Handlung vor sich gehen möge, da das Gotteshaus sozusagen verwaist war und ihre Wünsche bezüglich eines Weiterverbleibens des Administrators Urban keinerlei Berücksichtigung fanden.

Die Ortspolizei erhielt noch Verstärkung durch Heranziehung von Mannschaften der Nikolaier Polizei. Gegen 11 Polizeibeamte marschierten an dem kritischen Tage, es war der 14. Februar, gegen die rebellierenden Einwohner, welche das Kirchengelände und das Friedhofsterrain anfangs nicht gutwillig verlassen wollten. Nach Schilderung der Polizei wurden diese beim Vorrücken in ärgster Weise beschimpft. Es fielen die Zurufe „Hacharen, Lumpen, Banditen, Diebe und Mörder". Einige Polizisten sprangen über die Mauer, worauf laut nach Hilfe geschrien wurde, um die übrigen Ortseinwohner aufzuwiegeln. Zudem ertönte die Sturmglocke. In kürzester Zeit war ein riesiger Menschenhaufen beisammen, der gegen die Polizisten eine bedrohliche Haltung einahm. Auf die Verwarnungen wurde nicht reagiert, vielmehr wurden unaufhörlich Stöcke und Zaunlatten geschwungen.

Diese Einwohner-Revolte von Ober-Lazisk fand am gestrigen Mittwoch vor dem Landgericht Kattowitz den gerichtlichen Ausklang. Angeklagt waren 23 Personen, unter ihnen 12 Frauen. Die Männer erklärten, die verwaiste Kirche lediglich aus dem Grund bewacht zu haben, damit Monstranzen und andere wertvolle Dinge nicht womöglich gestohlen werden könnten. Die mitangeklagten Frauenspersonen hingegen wieder gaben zu, daß sie abwechselnd mit ihren Männern die Wache hielten, um die Einführung des von der Bischöflichen Kurie bestimmten neuen Pfarrers Thomalla zu vereiteln. Im allgemeinen führten die Beklagten aus, daß die Polizei grundlos mit dem Gummiknüppel eingeschlagen und mehrere Personen erheblich verletzt habe. Unter den Angeklagten befand sich auch der

Aufständischen-Präses Jan Tomaszewski, der nach Schilderung mehrerer Polizisten als Haupträdelsführer

anzusehen war und trotz des Appells des Ortskommandanten die Masse zum Vorgehen gegen die Polizei mit hocherhobenem Spazierstock anfeuerte. Im Gegensatz hierzu bemerkte Thomaszewski, daß er sich ruhig und besonnen verhalten habe. Auf dem Heimweg von der Arbeitsstätte wäre ihm eine Frau in den Weg getreten, welche ihm die Schreckensbotschaft überbrachte, daß seine Ehefrau von der Polizei erschlagen worden sei. In seiner ersten Bestürzung habe er sich an den Polizeikommandanten zwecks Aufklärung gewandt, doch sei er von einem der Polizisten mit dem Gummiknüppel niedergeschlagen worden.

Nach der Beweisaufnahme ergriff Staatsanwalt Stankiewicz das Wort, welcher feststellte, daß diese Art „Palast-Revolution" gegen die Einführung des von der Bischöflichen Kurie bestimmten Ortspfarrers, als einzig dastehender Fall bezeichnet werden könne. Es ginge nicht gut an, daß Einwohner irgend einer Ortschaft über die Besetzung des Postens eines Ortsppfarrers, des Polizeikommandanten, oder gar des Starosten zu bestimmen haben,

wenngleich nicht auszuschließen sei, daß sie eine gute Wahl treffen können.

Diese Entscheidung müsse man den berufenen Stellen bezw. Instanzen überlassen, die hierfür einen größeren Weitblick hätten, ob dies oder jenes zweckmäßig sei. Am Schluß seiner Ausführungen appellierte der Staatsanwalt an die Angeklagten, doch in Zukunft derartige Revolten zu unterlassen, da diese womöglich einen viel ärgeren Ausgang nehmen könnten. Er plädierte dann für eine möglichst geringe Bestrafung, schon im Hinblick darauf, daß sich der jetzige Ortspfarrer Thomalla vermittelnd ins Werk gelegt habe.

Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht insgesamt sechs Angeklagte. Drei Beklagte, darunter der Aufständischen-Präses Thomaszewski erhielten je zwei Wochen, drei andere je eine Woche Arrest bei Zubilligung einer Bewährungsfrist für die Zeitdauer von zwei Jahren. Die restlichen 17 Angeklagten kamen frei.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Eine 60prozentige Steigerung der Hüttenproduktion im August

Das Handelsministerium veröffentlicht statistische Berichte über die Hüttenproduktion im August, die im Vergleich zum Monat Juli um 60 Prozent gestiegen ist. Um 60 Prozent ist nämlich die Roheisenproduktion gestiegen. Die Stahlproduktion stieg um 36 Prozent, die Walzwerkproduktion um 26 Prozent. Die Steigerung der Produktion ist auf die sowjetrussischen Bestellungen zurückzuführen. Der Inlandsabsatz ist auch ein wenig gestiegen, was auf die Bestellungen der Eisenbahn zurückzuführen ist.

Die Kohlenpreise werden nicht abgebaut

Beim Handelsminister Zarzycki fand eine Wirtschaftskonferenz statt, an der eine Reihe von Generaldirektoren aus dem schlesischen Industriegebiet teilgenommen haben. An dieser Konferenz hat auch der Herr Wojewode teilgenommen. Ueber die Verhandlungen wurde ein offizieller Bericht herausgegeben, in welchem u. a. festgestellt wird, daß keine Ursache zu einer Preiserhöhung für Kohle vorhanden ist. Minister Dr. Zarzycki appellierte an die Generaldirektoren, damit sie die bisherigen Preise nicht erhöhen.

Die Zuckerpreise werden abgebaut

Die polnische Presse berichtet aus Warschau, daß die Zuckerpreise ab 1. Oktober um 10 Prozent herabgesetzt werden. Die Zuckerraffinerien haben die Rübenproduzenten verständigt, daß sie die Rübenpreise um 15 Prozent herabsetzen.

Der Herr Wojewode für die Reservisten

In einer kürzlich stattgefundenen Aussprache zwischen dem Wojewoden und Vertretern der Arbeiterschaft wurde über die vom Militär zurückgekehrten Reservisten verhandelt. Bekanntlich weigern sich die Unternehmer, ihre Arbeiter und Angestellten, welche während ihrer Dienstzeit das Arbeitsverhältnis unterbrochen haben, wieder anzunehmen.

Sie stützen sich hierbei auf bestehende Verordnungen, wonach sie nicht verpflichtet sind, die Arbeiter bei einer Unterbrechung von längerer Dauer wieder zu beschäftigen. Der Wojewode nahm hier eine ganz klare Stellung ein und erklärte, daß der Arbeitgeber gezwungen wird, die Reservisten auf jeden Fall wieder in dem Betriebe, wo sie vor ihrer Dienstzeit beschäftigt waren, unterzubringen. Diese Frage soll auch Gegenstand eines Projektes für eine diesbezügliche Verordnung sein, welche bei der nächsten Sejmsession zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll.

57 Fahrräder konfisziert

Bei Durchführung einer Straßenrazzia wurden im Landkreis Kattowitz 57 Fahrräder konfisziert, da sich deren Besitzer über den Erwerb nicht ausweisen konnten. Festgenommen wurde der Alois Januszke in Schoppinitz, bei welchem ein, zum Schaden des Marko Zamoiski aus Pleß entwendetes Fahrrad vorgefunden wurde. Angehalten worden sind insgesamt 400 Radfahrer, von denen 361 zur Anzeige gebracht wurden, weil sie nicht im Besitz einer Fahrradkarte waren. 19 Radler wurden sofort mit einem Strafmandet belegt.

Die neue Eisenbahnlinie Rybnik—Sohrau

Das schlesische Wojewodschaftsamt hat eine Kommission bestimmt, die alle Vorarbeiten für den Bau der neuen Eisenbahnlinie Rybnik—Sohrau in die Wege leiten wird. Mit dem Bau soll bereits am 21. d. Mts. begonnen werden. Das Eisenbahnministerium hat einen Delegierten in die Kommission entsendet. Die Kosten der neuen Eisenbahnlinie wird die Schlesische Wojewodschaft übernehmen.

7 Jahre Gefängnis für Landesverrat

Am Mittwoch verhandelte das Landgericht Kattowitz in einer Spionagesache, die hinter verschlossenen Türen vor sich ging. Den Vorsitz führte Vizepräses Dr. Radlowski, unter Assistenz der Landrichter Dr. Waniek und Dr. Strzelczyk. Des Landesverrats angeklagt war der Kaufmann Edward Rusin aus der Ortschaft Szczyglowitz, Kreis Rybnik, vor der Verhaftung in Nikolai wohnhaft. Rusin befand sich seit dem 19. Februar d. Js. in Untersuchungshaft. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, welcher polnischer Staatsangehöriger ist, nach Vernehmung von Zeugen und Entgegennahme der Sachverständigengutachten, wegen Landesverrats zu 7 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Ehrverlust, ferner Stellung unter Polizeiaufsicht und zwar nach verbüßter Haft. Außerdem hat der Angeklagte die Gerichtskosten in Höhe von 600 Zloty zu tragen.

Kattowitz und Umgebung

Weitere Todesopfer der wilden Schächte.

Beim Sammeln von Biedakohle verunglückten in einer wilden Schachtanlage, im Ortsteil Zawodzie, der 14jährige Herbert Milka, sowie der 49jährige Emanuel Christ, beide wohnhaft in Zawodzie. Wie es heißt, erlitt der Knabe eine Gasvergiftung. Zur Hilfe eilte der Erwerbslose Christ heran, der jedoch gleichfalls von den Grubengasen so stark betäubt wurde, daß er ebenso, wie der verunglückte Knabe, den Tod fand. Die Leichen wurden nach der Totenhalle des Barmherzigen Brüderklosters in Bogutschütz geschafft.

In einer wilden Schachtanlage, nahe der Schmalspurbahnlinie Bogutschütz, verunglückten der 47jährige Stanislaus Woznikowski, ferner der Teofil Daniel und der 32jährige Wilhelm Woznikowski, alle drei wohnhaft in Zawodzie. Die Drei wurden unter herabfallenden Gesteinsmassen verschüttet. Woznikowski Stanislaus und Danek fanden den Tod, während Woznikowski Wilhelm eine Beinverletzung davontrug. Die beiden Toten wurden nach der Leichenhalle, Wilhelm Woznikowski nach dem städtischen Krankenhaus in Kattowitz, überführt.

Schnell tritt der Tod... Auf der Podgorna in Kattowitz brach eine etwa 40 Jahre alte Frau, deren Personalien bisher nicht ermittelt werden konnten, plötzlich bewußtlos zusammen. Die Unbekannte wurde nach dem Krankenhaus auf der Raciborska überführt, wo der Arzt den eingetretenen Tod und zwar durch Herzschlag, feststellte. — In der Toilette des Personenbahnhofs in Kattowitz, wurde der 52jährige Arbeiter Peter Szafarczyk aus Ornontowitz vom Tode ereilt. In diesem Falle ermittelte der Arzt als Todesursache einen plötzlich eintretenden Bluterguß der Lunge.

Flucht aus dem Gefängnis. Der Gefangene Adolf Ochocki aus Bielschowitz, welcher aus dem Kattowitzer Gefängnis zu einer Prozeßsache in Ruda überführt wurde, flüchtete dort durch ein Fenster des Gerichtsgebäudes und konnte entkommen. Die Ermittelungen nach dem Flüchtling werden fortgesetzt.

Verkehrsunfall auf der 3-go Maja. An der Kreuzung 3-go Maja und Slowackiego in Kattowitz wurde der 31jährige Josef Libas aus Zalenze von dem Kotflügel eines vorbeifahrenden Halblastautos getroffen und am rechten Bein verletzt. Der Unfall wurde von dem Chauffeur verschuldet, welcher sich Unachtsamkeit zuschulden kommen ließ.

Spitzbube als „Bettler". In der Wohnung der Wanda Pajonk, ulica Gliwicka 18 in Kattowitz, wurde ein 45jähriger Mann vorstellig, der um ein Almosen bat und sich als mittelloser Kriegsinvalide ausgab. Die Wohnungsinhaberin hatte Mitleid und forderte den Unbekannten auf, sich in die Wohnung zu bemühen, wo er für kurze Zeit in einem Zimmer allein zurückblieb. Als Frau Pajonk mit einem Garderobenstück zurückkehrte, war der „Bettler" inzwischen verschwunden. Es zeigte sich bald, daß er das in ihn gesetzte Vertrauen in schändlicher Weise mißbraucht und von der Kredenz einen goldenen Ring entwendet hatte. Vor diesem Gauner, welcher auf dem linken Bein lahmt, wird gewarnt!

Idaweiche. (Böse Folgen des Alkoholrausches.) Der 29jährige Franz Nowak, wohnhaft in Beuthen, wurde von der Ortspolizei festgenommen und zwar wegen groben Unfugs. Nowak, welcher bei Verwandten zu Besuch weilte, zertrümmerte in betrunkenem Zustand mehrere Fensterscheiben in der Wohnung des Lokomotivführers Ferdinand Lipp.

Königshütte und Umgebung

Pfeilerzusammenbruch verschüttet zwei Bergleute. Durch Zubruchegehens eines Pfeilers, wurden die auf dem Krugschacht der Königsgrube, unter Tage beschäftigten Bergleute Josef Kubica und Paul Wieczorek aus Chorzow, von Kohlenmassen verschüttet. K. konnte nur noch als Leiche geborgen werden. W. erlitt derart schwere Verletzungen, daß seine Ueberführung in das Knappschaftslazarett erfolgen mußte. Beide Bergleute sind Familienväter und hinterlassen mehrere unversorgte Kinder.

Von einem Fuhrwerk überfahren. An der ulica Dombrowskiego wurde die 9jährige Elisabeth Glombik, von der ul. Mielenskiego 2, von einem Fuhrwerk, das von dem Kutscher Richard Stolarz gelenkt wurde, überfahren. Mit einem Beinbruch wurde das Kind in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Ein feiner Sohn. Dem Friedrich Gwiods von der ulica Kordeckiego 5, ist aus der Wohnung eine Jubiläumsuhr abhanden gekommen. Wie nun die Polizei festgestellt hat, hat sein Sohn Josef die Uhr entwendet und an Bekannte weiter verkauft. Dem Kaufmann Edmund Oslislo, von der ulica Piotra 2 entwendeten Unbekannte aus dem Hofe einen Handwagen im Werte von 90 Zloty.

Einem Betrunkenen 2000 Zloty gestohlen. Ein gewisser Josef Broda aus Ruda betrat am 27. August d. Js. mit 2000 Zloty eine Gastwirtschaft und wo er einen über den Durst getrunken hat. Zu ihm gesellte sich der Bernhardt Ittner aus Ruda, der die Gelegenheit zum Diebstahl ausnutzte. Nach gemeinsamem Zechgelage führte er den B. auf eine Wiese und ließ ihn einschlafen. Während des Schlafs nahm er das Geld an sich und entfloh. Bald darauf konnte er verhaftet werden wobei ihm ein Betrag von 1700 Zloty abgenommen worden ist. Für diesen Diebstahl erhielt er gestern von der Strafkammer 3 Monate Arrest zudiktiert.

Neuheiduk. (Gartendiebe vor Gericht.) Die Arbeitslosen Walter S., Theodor U. und Karl K. alle aus Neuheiduk, statteten in der Nacht zum 19. April d. Js. den Gärten der Gemeinde Neuheiduk einen Besuch ab und entwendeten aus den erbrochenen Lauben verschiedene Geräte. Kurz darauf wurden sie als Täter ermittelt und hatten sich gestern vor Gericht zu verantworten. S. der bereits vorbestraft ist erhielt 6 Monate Gefängnis, während die beiden Angeklagten mit einer Arreststrafe von einem Monat mit Bewährungsfrist von 2 Jahren davonkamen.

Pniaki. (Zunehmen der Unglücksfälle in den Notschächten.) Gestern vormittags ereignete sich in den Notschächten im Ortsteil Pniaki, an der ulica Lagiewnicka, ein Unglücksfall. Beim „Fördern" stürzte ein Stollen ein und begrub den 27 Jahre alten Arbeitslosen Josef Jendrecko, von der ulica Wandy 15, unter sich. Seine Mitarbeiter gingen sofort an seine Bergung heran und es gelang ihnen, den Verschütteten noch lebend, aber mit einem Beinbruch und anderen Körperverletzungen zu bergen. J. wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Schwerer Verkehrsunfall in Kattowitz

Eishändler durch anprallendes Auto erschlagen — Chauffeur verübt Selbstmord

In den Nachmittagsstunden des vorgestrigen Dienstag ereignete sich an der Kreuzung der ul. Zamkowa und Ferdynanda in Kattowitz ein folgenschweres Autounglück, welches **2 Todesopfer** zur Folge hatte. Ueber den tragischen Vorfall, welcher im engeren Stadtzentrum lange einen lebhaften Gesprächsstoff bildete, können wir folgendes berichten:

Der Unglücksfall geschah nachmittags gegen 14,45 Uhr. In ziemlich scharfem Tempo näherte sich das Personenauto Sl. 7699 der Straßenkreuzung. Der Chauffeur Henryk Machuletz fuhr zudem auf der linken Straßenseite und konnte nicht mehr rechtzeitig stoppen. Er prallte hart gegen den Bürgersteig an und stieß

gegen den dort stehenden Straßeneishändler Augustyn Jochem, der einen so wuchtigen Schlag erhielt, daß er zu Boden gerissen wurde und lebensgefährliche Verletzungen davontrug, welche den baldigen Tod zur Folge hatten.

Ein etwa 8jähriger Bursche, der in unmittelbarer Nähe der Unfallstelle mit einem Fahrrad hielt, bekam von dem sich weiter fortbewegenden Kraftwagen ebenfalls einen Schlag ab, trug jedoch zum Glück eine nur

leichte Beinverletzung

davon. Das Fahrrad jedoch wurde vollständig zertrümmert, desgleichen auch der Eiswagen des verunglückten Händlers.

Der Chauffeur sprang nach dem Unfall sofort aus dem Auto, in der Absicht, sich um den Schwerverletzten zu bemühen. Inzwischen jedoch hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die sofort

eine drohende Haltung gegen den Autolenker einnahm

und diesen mit wüsten Schimpfworten empfing. Da die Zwischenrufe der Menschenmenge immer erregter wurden, entfernte sich der Chauffeur etwa 10 Meter von der Unglücksstelle,

zog dann blitzschnell eine Schußwaffe hervor, um sich eine Kugel in die Schläfe zu jagen. Er brach bewußtlos zusammen und verstarb,

ebenso, wie der schwerverletzte Straßeneishändler auf dem Transport ins städtische Spital. Die Ueberführung der beiden Opfer dieses schweren Verkehrsunfalles erfolgte durch das Auto der städtischen Rettungsbereitschaft. Das Unglücksauto gehört Zbigniew Korfanty, einem Sohn des Abgeordneten Korfanty.

Siemianowitz und Umgebung

Eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben. Dieser Tage wurden die Brüder Michael und Josef Tokarz, von der Glowackiego 7, durch Polizeiorgane verhaftet und dem Gerichte zugestellt. Bei der, bei ihnen vorgenommenen Haussuchung wurde eine, von ihnen eingerichtete Falschmünzerwerkstatt vorgefunden. Beschlagnahmt wurden 12 falsche 1-Zlotystücke, Stanzmaschinen, welche für die Herstellung von 2- und 5-Zlotystücken eingerichtet waren und Material, zur Herstellung von Falschgeld. Die beiden „Geldfabrikanten" betreiben ihr Geschäft schon längere Zeit und werden sich dafür vor dem Richter zu verantworten haben.

Michalkowitz. (Zusammenstoß zwischen Motor- und Radfahrer.) In Michalkowitz auf der ul. Borelowski, stieß der Radfahrer J. Knak mit dem Motorradfahrer Buballa Edmund aus Baingow zusammen. Beide Fahrer sowie der Mitfahrer des Buballa, F. Gusy aus Michalkowitz erlitten leichtere Verletzungen. Die Schuld an dem Unfall ist beiden Personen zuzuschreiben, weil sie zu schnell gefahren sind.

Myslowitz und Umgebung.

Schoppinitz. (6jähriger Knabe tödlich verunglückt.) Auf der ulica Podgorna in Schoppinitz wurde der sechsjährige Georg Fizol, von der ulica Kopernika, von einem Personenauto angefahren. Der Knabe erlitt einen Bruch der Wirbelsäule, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Feststellungen ergaben, daß das Kind den Unglücksfall selbst verschuldete, da es noch im letzten Moment, vor dem Herannahen des Kraftwagens, den Fahrdamm überqueren wollte.

Schwientochlowitz und Umgebung

Bismarckhütte. (Ein unvorsichtiger Autolenker.) Auf der Krakowska in Bismarckhütte wurde der Motorradler Willibald Calinski von einem Auto angefahren und vom Motorrad geschleudert, wobei die linke Hand verletzt wurde. Der unvorsichtige Chauffeur raste nach dem Unfall in schnellem Fahrttempo davon.

Bielschowitz. (Der Findling vor der Haustreppe.) Eine gewisse Anna Kapitza aus Bielschowitz fand sich mit ihrem 7 Monate alten Töchterchen vor dem Hause, ul. Piastowska 6 in Schwientochlowitz ein und setzte das hilflose Geschöpf auf einer Stufe der Haustreppe aus. Danach entfernte sich die Kapitza in unbekannter Richtung. Der Findling wurde nach dem Waisenhaus eingeliefert.

Orzegow. (Wo ist der Vermißte?) Der 12jährige Alfred Wadarczyk aus Orzegow, ul. Gliwicka 12 wohnhaft, hat sich im Monat Juni aus dem elterlichen Hause entfernt und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Da vermutet wird, daß dem Jungen ein Unfall zugestoßen ist, werden nähere Angaben an die Polizei erbeten.

Orzegow. (Schlägerei im Konzertgarten.) Während des Konzerts im Garten des Restaurateurs Emanuel Broll in Orzegow, kam es zwischen mehreren jungen Leuten zu einer Schlägerei. Ein gewisser Leo John aus Orzegow erhielt Messerstiche in die linke Seite. Die Polizei ermittelte inzwischen die Personalien der Hauptschuldigen. Der Verletzte wurde in das Knappschaftsspital in Ruda überführt.

Rybnik und Umgebung

Skrzyszowitz. (8 Tausend Zl. Brandschaden.) In der Ortschaft Skrzyszowitz brach ein Brand aus und zwar auf dem Anwesen des Ignatz Piechaczek. Vernichtet wurden das Wohnhausdach und die Wohnungseinrichtungsgegenstände mehrerer Mieter. Der Gesamtschaden soll 8 Tausend Zloty betragen.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Freitag, den 23. September. 12,20 Schallplattenkonzert. 15,10 Kinderfunk. 16,20 Kinderkosmetik. 16,40 Vortrag. 17,00 Nachmittagskonzert. 18,00 „Faust und das Theater". 18,20 Tanzmusik. 19,15 Verschiedenes. 19,45 Vortrag. 20,00 Stunde der Musik. 20,15 Symphoniekonzert. In der Pause: Feuilleton. 22,30 Presse und Wetter. 22,45 Tanzmusik. 23,00 Briefkasten in französischer Sprache.

Sonnabend, den 24. September. 12.20 Schallplattenkonzert. 15,30 Schützenstunde. 15,40 Kinderfunk. 16,20 Briefkasten für Kinder. 16,40 Blick in Zeitschriften. 17,00 Nachmittagskonzert. 18,00 Vortrag. 18,20 Leichte Musik. 19,10 Verschiedenes. 20,00 Leichte Musik. 21,10 Konzert. 21,50 Presse und Wetter. 22,05 Chopin-Konzert. 22,40 Sportnachrichten und Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Freitag, den 23. September. 6,20 Konzert. 8,30 Stunde der Frau. 11,30 Wetter und Blaskonzert. 15,30 Jugendfunk. 16,00 Unterhaltungskonzert. 17,30 Landw. Preisbericht und Vortrag. 18,00 Reise nach Sagan. 18.30 Der Zeitdienst berichtet. 19,00 Abendmusik. 19,30 bis 20,00 Stunde der Reichsregierung. 20,00 Die sudetendeutsche Landschaft und Kunst. 20,30 Aus Berlin: Im Wald und auf der Heide. 22,00 Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30 Zur Unterhaltung.

Sonnabend, den 24. September. 6,20 Konzert. 10,10 Schulfunk. 11,30 Konzert. 15,45 Die Filme der Woche. 16,00 Die Umschau. 16,30 Konzert. 18,00 Das Buch des Tages. 18,15 Die Zusammenfassung. 18,45 Der Zeitdienst berichtet. 19,15 Abendmusik. 19,30 Stunde der Reichsregierung. 20,00 Aus Stuttgart: Bunter Abend. 22,20 Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,45 Zur Unterhaltung.